



## Der Klavierspieler

Huhu^^ Was haltet ihr von meiner Geschichte?

### Der Klavierspieler

Ein Tag, der jedem anderen ähnlich schien. Immer derselbe Radiosender, dasselbe Frühstück, derselbe Weg zur Schule- und was mich am meisten zur Weißglut brachte, war dieser Schüler aus der Parallelklasse. Immer setzte er sich im Bus neben mich, in der Hoffnung ich spreche ihn an. Was für verschwenderische zwanzig Minuten meiner Energie an jedem Tag! Ich habe das Gefühl, als ob sich seine starren Blicke sich durch meine Jacke bohren und meine nackte Haut betrachten. Immer das hechelnde Geräusch neben mir, als ob er sich daran ergötzt mich die ganze Zeit anzugaffen.

Früher hat es mich verwirrt und beängstigt- heute würde ich ihn am liebsten dafür schlagen. Dieses widerwärtige verzogene Gesicht immer zu mir gedreht. Beim Aussteigen muss ich mich an ihm vorbeizwängen, was ihn wohl in eine erregte Stimmung versetzt. Dazu zieht er immer den Duft meines Parfüms ein, was ich einfach nur abstoßend finde. Ich renne los um ihm zu entkommen, doch spätestens auf dem Hof treffe ich wieder auf ihn.

Die Stunden ziehen sich hin und wollen anscheinend kein Ende nehmen. Vom Unterrichtsstoff, verstehe ich eh schon längst nichts mehr. Wenn die Zeit dann doch endlich vergeht, treffe ich in der Pause wieder auf meinen persönlichen Stalker.

Mein Pausenbrot, welches natürlich wie immer einen faden Geschmack hat, schiebe ich, auch wenn ich keinen Appetit habe, in mich hinein.

Die Busfahrt zurück, dasselbe und den Weg nach Hause renne ich. Vom Rest des Tages weiß ich jedes Mal nur wie mich das kalte Wasser der Dusche zittern lässt. Danach wieder Taubheit im ganzen Körper und Geist. Als nächstes lasse ich mich in mein Bett fallen. Es ist gnadenlos und sticht mir die halbe Nacht mit der einen Sprungfeder ins Fleisch. Am nächsten Tag steige ich dann wieder mit steckendem Schmerz in den Bus zu dem widerwärtigen Kerl ein.

Mit Verwunderung stelle ich nun fest, dass es da einen Tag gab, der alles verändert hat. Ich weiß noch: Als ich den Schulhof betrat hörte ich ein männliches Lachen. Es war warm. Es kam unerwartet und nagelte mich fest. Ich blieb stehen und suchte, fast schon ekstatisch, meine Umgebung ab. Wie wild warf ich meinen Schädel, der mir nun das Lachen in hundertfacher Lautstärke wiedergab, hin und her. In dem Moment hätte ich heulen können. Gelähmt ging ich zum Unterrichtsraum- Musik.

Seufzend trat ich mit gesenktem Kopf ein. Ich wusste mein Stalker war heute, weshalb auch immer, in unsere Klasse hineingekommen. Kaum hatte ich die Türschwelle betreten, kaum kam mir der muffige Gestank entgegen, hörte ich in meinem Kopf diese Laute. Dieses Geräusche- das warme Lachen. Mein Kopf bewegte sich wie von selbst zur Seite und meine Augen fixierten den Klavierspieler.

Wie er dasaß- gerade, alle Muskeln angespannt. Vergleichbar mit einem wilden Tier, das kurz vor dem Sprung sein Opfer fixierte. Als er sich umdrehte wehte sein Duft- anregend und frisch, zu mir herüber und mein Körper nahm ihn durch jede Pore auf. Seine Augen glühten mich an und schlossen mich in eine Kapsel



## Der Klavierspieler

aus heißer Luft ein.

Und sein Lächeln. Seine zarten Lippen hatten exakt die Form eines Halbmondes, waren jedoch um mindestens ein hundert Mal schöner als er. Die Tasten des Klavier hätten aus Glas sein können und hätte er so stark er konnte daraufgeschlagen, wären sie nicht zerberstet. Solche dünnen und ebenmäßigen Finger konnten nichts und niemandem einen Schaden zufügen. Wie sie über die Tasten glitten und ästhetisch eine nach der anderen anschlügen, war überwältigend. Dabei hatte er seinen Blick auf mich gerichtet und lächelte mir zu.

Das war alles woran ich mich erinnere. Alles andere wie ausgelöscht. Als er den Raum verließ, folgte ihm wahrscheinlich auch mein Geist, denn es war mir, als ob ich seinem Lächeln den ganzen Tag folgte.

Am nächsten Tag, weckte mich ein bezauberndes Lied. Mir war, als ob ich einen kräftigen Schluck Freude nahm. Das Frühstück war köstlich! Ich hab es genossen, wobei meine Mutter mir merkwürdige Blicke zuwarf. Auf dem Weg zur Bushaltestelle bemerkte ich, dass Vorgärten der Häuser heute besonders saftig gefärbt waren und dass die Sonne sie zum glänzen brachte.

Da, dort stand dieser Junge, der mir jeden Morgen im Bus Gesellschaft leistete. Ich wusste gar nicht, dass er blaue Augen hatte. Sie sprangen mir sofort zu als ich mich ihm näherte und liefen an mir auf und ab. Auf der Fahrt zur Schule blieb der Platz neben mir frei. Komisch, ich wunderte mich, weshalb sich dieser Junge sich so seltsam verhielt. Als ob ich ihn abstoßen würde, verletzt oder gekränkt habe. Seit dem ich mich in den Klavierspieler im Musikunterricht verliebt habe, hat er sich verändert. Schade, dabei wollte ich ihn doch fragen, wie es ihm geht.

*Diskutieren Sie [hier](#) online mit!*